

Gott, eine Stütze in Examenszeiten und eine Quelle der Energie

Ich bin derzeit im zweiten Studienjahr an der Musikschule „École de musique Vincent-d'Indy“, wo ich meine Fähigkeiten im Klavierspiel vertiefe und die für jeden Musiker unabdingbaren Fächer belege, wie z.B. Musikgeschichte. Besondere Freude macht mir neben der Musik das Lesen und Schreiben. Literatur ist meine zweite Leidenschaft. Die Heilung, von der ich euch hier berichte, hat im Oktober 2009 stattgefunden.


Von den Erfahrungen, die ich bisher erlebt habe, ist diese Heilung diejenige, die mich am meisten beeindruckt hat, denn sie hat mir sowohl die Schnelligkeit als auch die Wirksamkeit der Segnungen gezeigt, die mit der Lektüre des Buches *Wissenschaft und Gesundheit* verbunden sind.

Ein sehr vollgepackter Schultag lag gerade hinter mir und nachdem ich meine Schulaufgaben erledigt und meine drei Übungsstunden an meinem Instrument absolviert hatte, hatte ich den Kopf frei, um über andere Dinge nachzudenken. Da

ich mitten in der Prüfungszeit steckte, fühlte ich mich mental und physisch ziemlich müde.

Dieser Situation wollte ich etwas entgegensetzen, um mein Studium mit so viel Energie wie möglich verfolgen und die besten Prüfungsergebnisse erzielen zu können. Dabei ist mir bewusst geworden, dass dies in meiner Hand liegt und dass ich diesem Erschöpfungszustand, der mich befallen hatte, allein durch Gebet ein Ende setzen konnte, und zwar ohne Zuhilfenahme irgendwelcher Medikamente.

Seit meiner frühesten Jugend haben meine Mutter und meine Großmutter meine Aufmerksamkeit auf die Macht der Gedanken gelenkt und auf Heilungen, die man mit ihrer Hilfe erfahren kann. Ich war also schon vertraut mit einigen Aspekten der Christlichen Wissenschaft, als ich mit 15 anfing, zur Sonntagsschule zu gehen. Nach vier Jahren des Studiums der wöchentlichen Lektionen, der häufigen Lektüre von *Wissenschaft und Gesundheit*, der Lektüre von Zeugnissen, von Kirchenliedern und einiger persönlicher Erfahrungen war ich erfahren genug, um zu



wissen, dass es mir möglich sein würde, mich von diesem physischen und mentalen Problem in der Examenzeit zu befreien.

Ich ging also in mein Zimmer und nahm meine Ausgabe von *Wissenschaft und Gesundheit* mit der festen Absicht, Heilung zu finden. Ich beschloss, das Buch auf einer zufälligen Seite zu öffnen, um zu sehen, auf welche Textstelle ich stoßen würde, und zu meiner großen Überraschung habe ich genau das gefunden, was ich suchte. Es war das, was ich gerade in diesem Augenblick brauchte: „Das wissenschaftliche und dauerhafte Heilmittel gegen Ermüdung ist, die Macht des GEMÜTS über den Körper oder über jede Illusion physischer Ermüdung zu begreifen und so diese Illusion zu zerstören, denn die Materie kann nicht mühselig und beladen sein. (...) Könnten die Muskeln ohne das Gemüt müde sein? Sprechen die Muskeln oder spricht du für sie? Die Materie ist nicht-intelligent. Das sterbliche Gemüt führt die falschen Reden, und das, was behauptet müde zu sein, hat diese Müdigkeit verursacht.“ (Seiten 217:26-218:3).

In dem Augenblick, in dem ich diese Zeilen las, fing ich schon an, die wohlthuende und beruhigende Energie

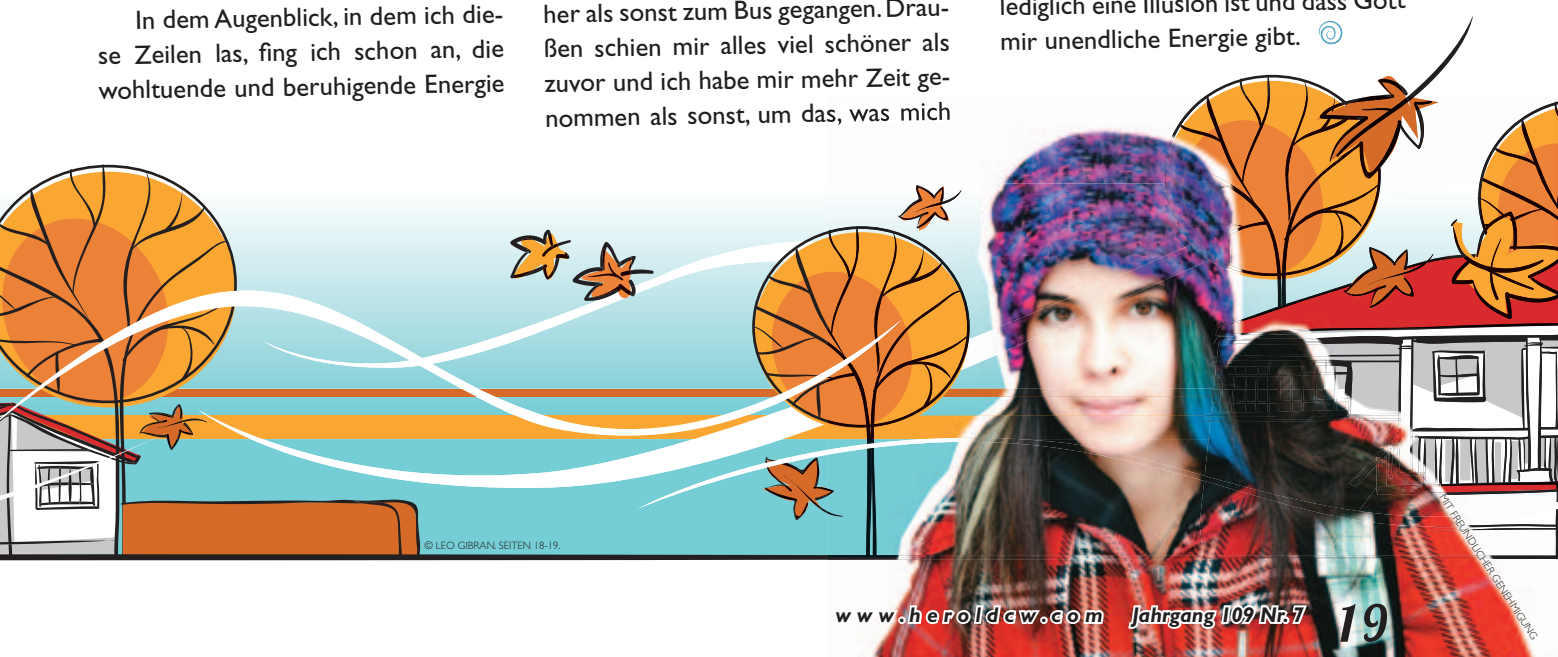
zu spüren, die aus dem Verständnis heraus entsteht, dass das wahre Verständnis, Gott, niemals müde ist und dass daher auch ich, als Sein Spiegelbild, es genauso wenig sein konnte.

Umhüllt von dieser neuen Energie und überglücklich, so schnell von einem solchen Ergebnis profitieren zu können, habe ich meine Lektüre von *Wissenschaft und Gesundheit* mit einer trotz der späten Stunde überraschenden Motivation weitergeführt. Erst als ich mir einfiel, dass der Unterricht am nächsten Morgen um 8:30 beginnen sollte und nur noch fünf Stunden zum Schlafen blieben, habe ich, obwohl ich mich voller Energie fühlte, aufgehört zu lesen und versucht zu schlafen.

Am nächsten Morgen bin ich eine halbe Stunde aufgewacht, bevor Liszts *La Campanella* erklang, einem Musikstück, das mich sonst jeden Morgen weckt. Noch erfüllt von der wunderbaren Energie, die ich am Vorabend aufgenommen hatte, habe ich mich schneller als sonst für die Schule fertig gemacht und bin etwa 45 Minuten früher als sonst zum Bus gegangen. Draußen schien mir alles viel schöner als zuvor und ich habe mir mehr Zeit genommen als sonst, um das, was mich

umgab, zu beobachten und zu genießen. In diesem Herbstmonat vervielfachte die orangefarbene Schönheit der Blätter die Lebensenergie in mir, die sich seit dem Vorabend angesammelt hatte. In dieser Stimmung ging ich zu meinem ersten Kurs, voller Gedanken und voller Energie. Von der ersten bis zur letzten Stunde, also von Musikliteratur um 8:30 bis zum Chorgesang um 18:30 habe ich den ganzen Tag über die gleiche Kraft, die gleiche Energie und die gleiche Konzentration behalten. Es war kaum zu fassen. Ich hörte meine Kameraden über Müdigkeit und Schlafmangel klagen und musste daran denken, dass es mir genauso gegangen wäre, hätte ich mich nicht selbst an die Hand genommen.

Letztendlich zeigte mir diese wunderbare Erfahrung, dass es immer möglich ist zu beten und dass man sich der Christlichen Wissenschaft im Alltag bedienen kann. In den seltenen Momenten, in denen ich heute Müdigkeit verspüre, gelingt es mir, diese rasch durch Gebet zu überwinden. Wenn ich mich früher müde fühlte, sagte ich mir, dass ich mehr schlafen müsse. Heute weiß ich, dass Müdigkeit lediglich eine Illusion ist und dass Gott mir unendliche Energie gibt. ☺



© LEO GIBRAN, SEITEN 18-19.